Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 51 (1994)
Heft: 1: Prostataleiden : Männer, knackt die Nuss!

Artikel: Biologische Zahnmedizin : "Jede Füllung ist ein Kompromiss!"
Autor: Weilenmann, Urs
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-557449

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Biologische Zahnmedizin: «Jede Füllung ist ein Kompromiss!»

Um die Atmosphäre aufzulockern, setzt sich Dr. Weilenmann ans Klavier und verwandelt sich in einen virtuosen Jazz-Musiker. Spätestens jetzt sind die Zahnarztschranken gefallen und die letzten Ängste verflogen.

Die Zähne stehen in einem energetischen Zusammenhang zum ganzen Organismus, und umgekehrt beeinflussen auch die Organe das Kausystem. Dass ein kranker oder toter Zahn den ganzen Körper schwächen kann, nehmen ganzheitliche Zahnärzte ernst: Akupunktur, Homöopathie, Kinesiologie und Bioresonanz-Therapie sind daher wichtige Bestandteile in der Behandlung. Dabei geht es darum, Störfeldern auf die Spur zu kommen und Blockaden im Energiefluss, wie sie etwa durch Amalgamfüllungen entstehen können, zu lösen. Einer, der die biologische Zahnmedizin in seiner Praxis integriert hat, ist Dr. med. dent. Urs Weilenmann. Um seinen Patienten die Angst zu nehmen, geht er gar noch weiter – er setzt sich ans Klavier und besänftigt sie mit klassischer Musik oder Jazz.

GN: Worin unterscheidet sich die biologische Zahnmedizin von der schulmedizinischen?

Dr. Weilenmann: Die Basis beider Richtungen ist das schulmedizinische Wissen. Der ganzheitlich tätige Zahnarzt geht aber einen Schritt weiter. Wir gehen davon aus, dass es in Lebewesen noch andere Informationsübertragungen gibt (z.B. elektromagnetische), als die in der Schulmedizin anerkannten (biochemischen). Ich möchte hier nur auf die in der chinesischen Medizin schon lange bekannten Meridiane hinweisen. Wir wissen, dass diese Systeme durch Zahnbehandlungen beeinträchtigt werden können. Daher versuchen wir diese vielfältigen Regulationssysteme bei der Behandlung der Zähne möglichst wenig zu schädigen. In der Praxis heisst das: Die verschiedenen in der Ganzheitsmedizin bekannten Diagnose- und Therapieverfahren, wie etwa Akupunktur oder Kinesiologie, ernst zu nehmen und in die Behandlung zu integrieren. Das führt oft zu Konsequenzen, die Schulmediziner nicht nachvollziehen können. Beispielsweise wenn ich einen wurzelbehandelten Zahn ziehen muss, der aus schulischer Sicht nach allen Regeln der Kunst behandelt wurde, mir bei meinen Tests aber eine starke Störbelastung angibt.

GN: Sie machen zuerst eine Diagnose im ganzheitlichen Sinne?

Weilenmann: Grundsätzlich gehe ich schon von der momentanen energetischen Situation des Patienten aus. Ich sehe immer wieder, dass besonders chronisch kranke Menschen durch zu grosse zahnmedizinische Eingriffe, wie der Entfernung von zu viel Amalgam in einer Sitzung, energetisch stark geschädigt werden können. Fast ideale Verhältnisse erlebte ich, als ich in der Aeskulap-Klinik arbeitete. Es

Erklärung der Begriffe:

Meridiane:
Energiebahnen des Körpers

Kinesiologie:
Lehre von der physiologischen Reflexentwicklung (Muskeltest)

Elektro-Akupunktur:
Akupunktur mit elektrischer Stimulation

Elektrodermatographie (Elektrodiagnostik):
Messung des elektrischen Widerstandes der Haut mittels zweier Elektroden.

dermatologisch:
die Haut betreffend

war dort möglich, stark geschädigte Menschen stationär mit verschiedenen Methoden wie Sauerstofftherapien und Homöopathie langsam aufzubauen, so dass ihre körpereigenen Regulationssysteme den Eingriff erstaunlich gut kompensieren konnten.

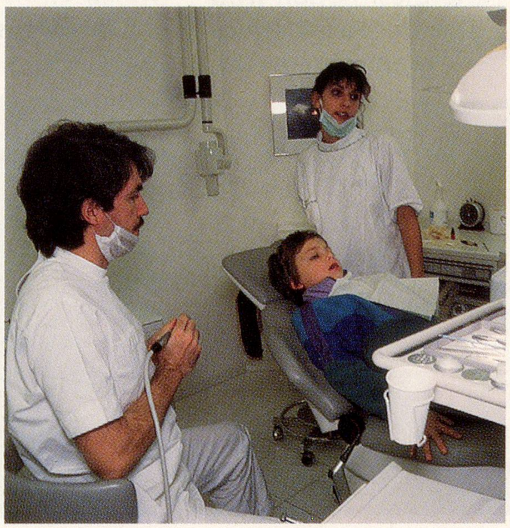
GN: Woher kommt es, dass Alternativmediziner die Amalgamfüllungen als etwas so Schädliches anschauen und die Schulmediziner das Problem überhaupt nicht anerkennen?

Weilenmann: Das kommt daher, dass es neben der schulmedizinischen Diagnostik noch eine Reihe weiterer Verfahren gibt, wo man mehr im energetischen Bereich arbeitet. Mit Hilfe der Elektroakupunktur, der Ohrakupunktur, der Kinesiologie, des Biofeldtests oder ähnlicher Verfahren kommt man immer wieder zum Ergebnis, dass vor allem das Quecksilber (aus dem Amalgam) den Körper schädigen kann. Diese Schädigung darf man sich nicht als einfaches Ursache-Wirkungs-Prinzip vorstellen und den Schluss ziehen, dass z.B. eine Amalgamfüllung im Backenzahn oben rechts nun ein hinkendes Bein links ergebe. Vielmehr muss man von einer Grundbelastung des heutigen Menschen durch verschiedenste Schadstoffe ausgehen. Diese beeinträchtigen die oben erwähnten natürlichen Regulationsmechanismen. Das führt dazu, dass Schwachstellen im Körper, mit denen ein gesunder Organismus noch fertig würde, plötzlich nicht mehr kompensiert werden können. Dann wird man krank. Es ist also nicht richtig zu sagen, das Amalgam mache diese Krankheit, sondern man muss sagen, das Amalgam ist in vielen Fällen mitverantwortlich, dass ein Leiden nicht heilt.

Die ganze Familie darf dabeisein. Im Wartezimmer vertieft sich der Patient mit seinem kleinen Bruder in die Kinder-Lektüre.

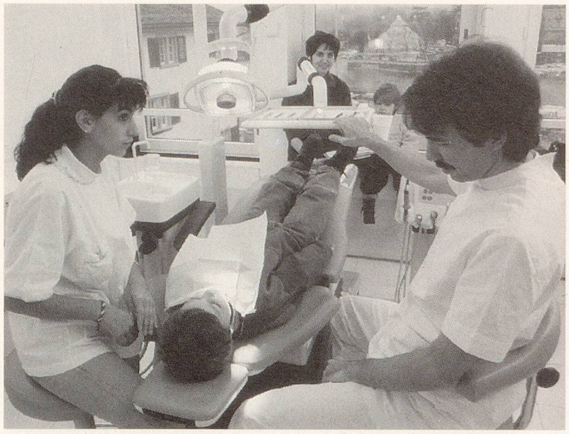
Viele Ergebnisse aus der modernen Physik über die Natur, wie man sie heute aus der Chaosforschung kennt, findet man in der Schulmedizin nicht. Es geht dabei um die Erkenntnis, dass gewisse Prozesse grundsätzlich nicht voraussagbar sind, und dass ganz kleine, nicht messbare Faktoren selbst ein grosses System beeinflussen können. In der Wetterkunde spricht man z.B. vom Butterfly-Effekt, wobei man meint, dass der Flügelschlag eines Schmetterlings eine Grosswetterlage beeinflussen kann. Überträgt man die Eigenschaften von solchen Systemen auf den Menschen, so werden plötzlich viele Phänomene nachvollziehbar, die man mit den veralteten Denkmodellen aus der Schulmedizin nie erklären kann. Man kann sich z.B. vorstellen, dass minime Quecksilberreste, wenn sie lange wirken, den Organismus beeinflussen können oder eben eine Krankheit bewirken.

Das modern eingerichtete Behandlungszimmer unterscheidet sich auf den ersten Blick kaum von einer anderen Zahnarztpraxis. Der Unterschied: Statt Amalgam wird eine Kunststoffüllung eingesetzt.



GN: Wie hat sich die biologische Zahnmedizin entwickelt?

Weilenmann: Anfang dieses Jahrhunderts, vor der Entdeckung der Antibiotika, sprach man noch



Sanfte Behandlung mit Hintergrundmusik auf Wunsch. Auch hier sind die Mutter und der kleine Bruder zugegen.

häufiger von Krankheitsherden. Damals sah man, was für Auswirkungen ein abgestorbener Zahn haben kann. Es ging dabei allerdings mehr um die bakterielle Streuung. Nach der medikamentösen Entwicklung (Antibiotika) in der Schulmedizin behandelte man in der Folge nur noch symptommässig, das heisst durch Unterdrückung des Krankheitsbildes. Das Ruder schwenkte auf die andere Seite aus, und man liess praktisch nichts mehr als Störherd gelten. Heute sieht man wieder vermehrt, dass ein Zahn, auch wenn er ruhig ist, absolut als Störherd wirken kann.

GN: Wird die biologische Zahnmedizin innerhalb der Ausbildung zum Zahnarzt behandelt?

Weilenmann: Nein, überhaupt nicht. Man weiss zwar, dass es Herderkrankungen gibt, führt diese jedoch auf Bakterien und Toxine zurück.

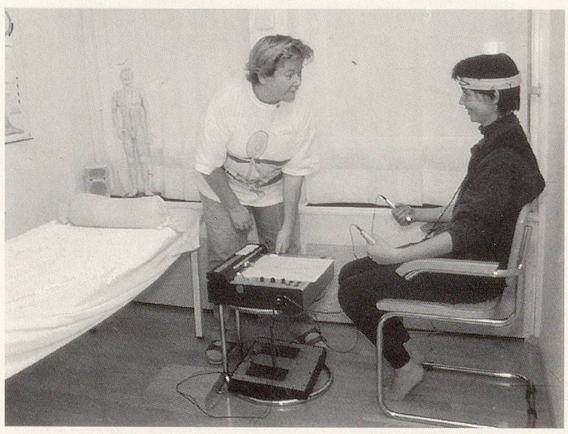
GN: Sie haben das Problem Wurzelbehandlungen angesprochen. Wägen Sie ab, ob eine Wurzelbehandlung in Frage kommt oder sagen Sie in jedem Fall, ein toter Zahn müsse einfach raus?

Weilenmann: Ich wäge ab, denn man sollte nicht zu absolutistisch vorgehen. Wenn einer zum Beispiel das Amalgam verträgt – dies gibt es immer wieder – dann soll er meiner Ansicht nach Amalgam-Füllungen behalten. In bezug auf Qualität und Verarbeitung ist es ein gutes Material: Es ist günstig und hält lange. Aber es ist falsch, wenn man es aus diesem Grund generell einsetzt. Andererseits können auch bei Alternativmaterialien Probleme entstehen. Gold und Porzellan sind sehr teuer, und beim billigeren Kunststoff hat man nie die gleiche Langzeiterfahrung wie beim Amalgam. Ausserdem gibt es Leute, die auch die alternativen Füllungen nicht vertragen. Jede Füllung stellt für den ganzen Körper bereits einen Kompromiss dar, wie auch das Zahnziehen ein Kompromiss ist.

GN: Sind sich die Ganzheitsmediziner in bezug auf Materialien immer einig?

Weilenmann: So vielfältig wie die philosophischen Strömungen sind, so breit ist auch das, was man als biologische Zahnmedizin bezeichnet. Die einen sind radikal gegen Kunststoffe, andere wiederum suchen Kompromisse. Es gibt Patienten, die aus ästhetischen Gründen sehr darunter leiden, wenn ein Zahn fehlt. Hier stellt sich die Frage, was schädlicher ist, die Schadstoffe oder diese psychische Belastung.

Zur Abklärung der Energiesituation wird eine Decoder-Dermographie gemacht.



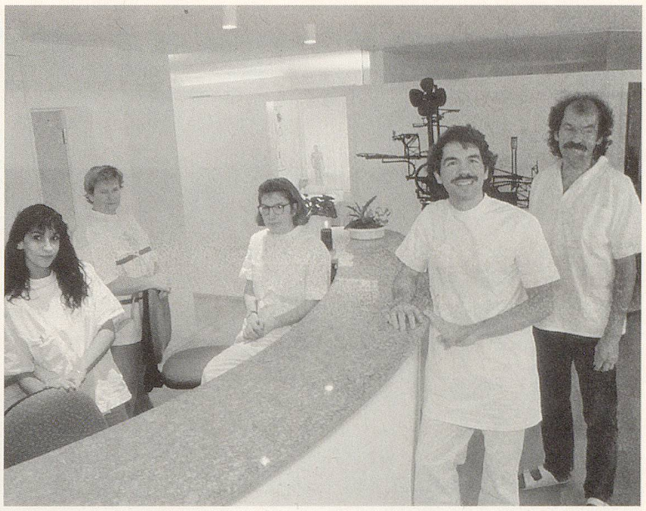
GN: Wie sieht denn nun eine Abklärung bei Ihnen aus?

Weilenmann: Wenn ein Patient eine Abklärung wünscht, dann mache ich zuerst eine schulmedizinische Abklärung, und dann je nach Fall weitere Abklärungen mittels Elektrohauttest,

Biofeldtest, Decoder-Dermographie, Kinesiologie oder Akupunktur. Daraus ergibt sich die entsprechende Behandlung.

GN: Wenn trotzdem gebohrt werden muss, gibt es dann auch andere Methoden als die lokale Anästhesie mit Spritzen?

Weilenmann: Man kann in der biologischen Zahnmedizin Methoden anwenden wie spezielle Elektrostimulationen an Akupunkturpunkten oder Hypnose. Die meisten biologischen Zahnärzte machen jedoch auch Spritzen, wobei auch hier die Anästhesie-Mittel getestet werden können.



Die zwei biologischen Zahnärzte Dr. U. Weilenmann und Dr. M. Busin mit ihren Zahnarztassistentinnen.

GN: Die Ernährung spielt ja eine grosse Rolle für die Gesundheit der Zähne, was den Zuckerkonsum und den Vollwert der Nahrung anbelangt. Welchen Stellenwert hat die Ernährungsberatung in der biologischen Zahnarztpraxis?

Weilenmann: Wir raten unseren Klienten, möglichst viele Frischprodukte zu sich zu nehmen. Eine Belastung für den Körper können ausserdem die Zusatzstoffe darstellen (E 200 usw). Diese sollte man meiden.

GN: Die Schulmedizin propagiert angesichts des hohen Zuckerkonsums in der Bevölkerung fluorhaltige Zahnpasten und Fluortabletten, da das Fluor laut Untersuchungen Karies verhindere. Nun ist Fluor aber ein gefährliches Element, welches gesundheitliche Folgen verursachen kann.

Weilenmann: Auch hier zeigen uns unsere Testverfahren immer wieder, dass es Leute gibt, die das Fluor nicht so gut vertragen. Andererseits bin ich Zahnarzt und begrüsse die karieshemmende Wirkung von Fluorzahnpasten. Es konnten sicher viele Füllungen und Wurzelbehandlungen dank dem Fluor vermieden werden. Hier stellt sich die Frage, wo der Schaden grösser ist. Meine Bedenken gegen Fluor und die allgemeine Fluoreinnahme kommen vor allem aus der Homöopathie, wo es bestimmte Fluortypen gibt. Bei diesen Leuten wirkt eine Fluoridierung vergiftend. Für uns heisst es, diese Leute herauszufinden. Auch das ist ein Denkansatz, der in der Schulmedizin nicht akzeptiert wird. Ansonsten bevorzuge ich das Fluor lokal am Zahn, damit es den Zahnschmelz härtet; dagegen würde ich keine Fluortabletten empfehlen.

GN: Was findet man bei Ihnen, was man in einer schulmedizinischen Praxis nicht vorfindet?

Weilenmann: In unserer Gemeinschaftspraxis sind wir zwei biologische Zahnärzte. Wir machen neben den Behandlungen auch Begleittherapien – bei Operationen, gegen Schmerzen und Ängste wie auch bei chronischen Krankheiten. Dabei bedienen wir uns der Homöopathie, Akupunktur und Bioresonanz-Therapie. Bei den Behandlungen verwenden wir praktisch kein Amalgam, kein Antibiotikum, kein Kortison und möglichst keine Wurzelbehandlungen. ●